

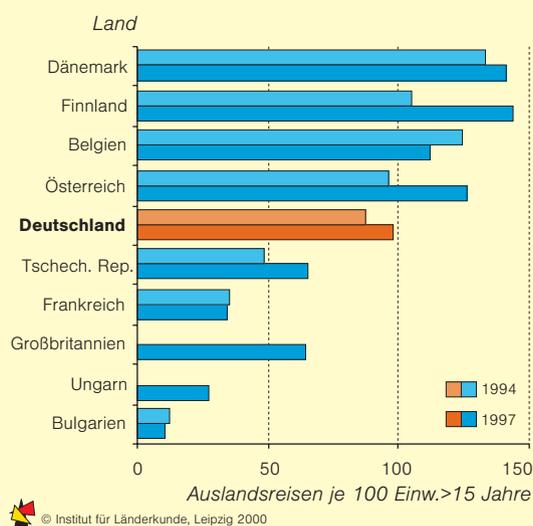
# Auslandsreisen der Deutschen

Karl Vorlauffer

Praia da Rocha, Algarve, Portugal



## 1 Auslandsreiseintensität ausgewählter europäischer Länder 1994 und 1997



Deutschland zählt zu den wichtigsten Quellgebieten des internationalen Tourismus. Im Vergleich mit anderen großen Industrieländern Europas **1** weist die deutsche Bevölkerung eine sehr hohe Auslandsreiseintensität auf, wenngleich einige kleinere Länder noch höhere Werte erreichen. Der Anteil der Auslandsreisen an allen Urlaubsreisen der Deutschen nimmt seit Jahrzehnten stetig zu und übertrifft schon seit 30 Jahren den der Inlandsreisen **2**.

## Umfang und Determinanten

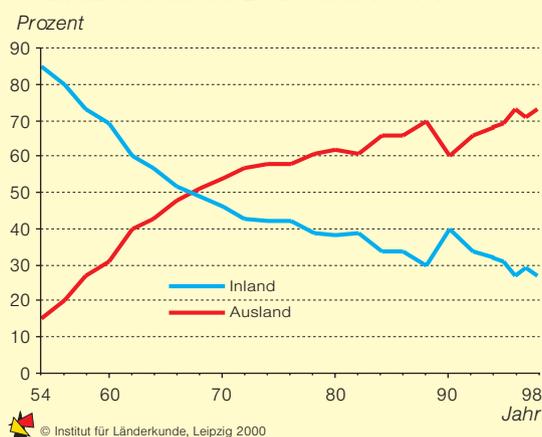
Bei Berücksichtigung aller Urlaubs-, Geschäfts- und sonstigen Privatreisen mit mindestens einer Übernachtung entfielen 1997 45% auf das Ausland (DEUTSCHER REISEMONITOR 1997). Die explosionsartige Zunahme des Reiseverkehrs ins Ausland seit den 1960er Jahren wurde durch zahlreiche Faktoren begünstigt:

- die drastische Reduzierung der Jahres- und Lebensarbeitszeit,
- steigende Einkommen breiter Bevölkerungsschichten,
- der insbesondere für den Fernreiseverkehr wichtige Einsatz immer größerer, schnellerer und vor allem preisgünstigerer Verkehrsträger wie Großraumflugzeuge,
- die für den Reiseverkehr ins europäische Ausland wichtige Massentourisierung,
- weitgehende weltpolitische Stabilität,
- weltweit erleichterte Einreise- und Devisenregelungen u.a.m.

Motor und zugleich Ergebnis der Expansion des internationalen Tourismus sind zudem große vertikal integrierte Reisekonzerne, die mit ihrer breiten Palette von touristischen Leistungen (Reisebüros, -veranstalter, Hotels, Fluggesellschaften) hohe Synergieeffekte erzielen und deshalb attraktive und relativ preisgünstige Reisen über ein zudem enges Vertriebsnetz optimal vermarkten können (► Beitrag Kaiser).

Im Zuge des wirtschaftlichen Aufstiegs Deutschlands und der Globalisierung der Wirtschaft nahm der internationale Geschäfts- und Dienstreiseverkehr der Deutschen stark zu. Er stellte 1998 mit einem Anteil von etwa 11%

## 2 In- und Auslandsreiseanteile der Haupturlaubsreisen der Deutschen 1954-1998



aller Auslandsreisen ein wichtiges Segment des internationalen Tourismus. Immer mehr Länder sehen zudem in den letzten Jahren in der massiven Erschließung und Vermarktung ihrer touristischen Potenziale ein Instrument für wirtschaftliches Wachstum.

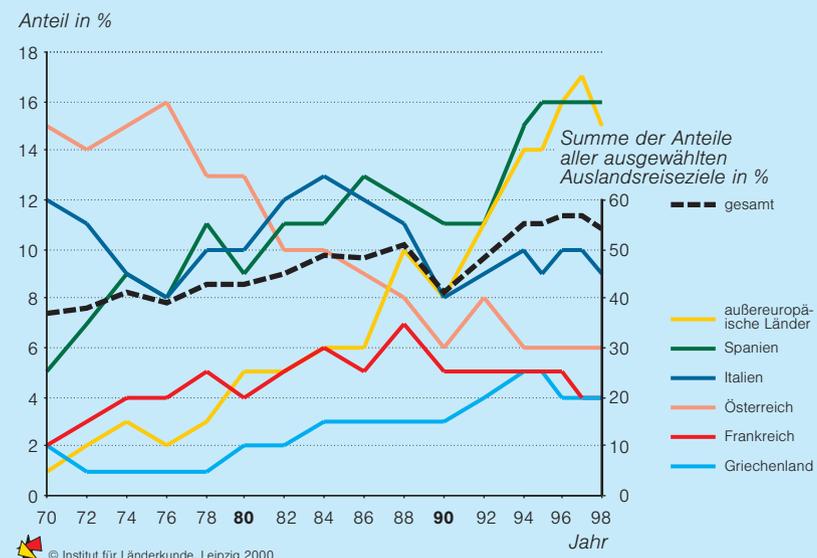
## Reiseziele und sozio-demografische Merkmale der Touristen

Reichweite und Umfang der von Deutschland ausgehenden Reiseströme haben sich aufgrund dieser Faktoren nach 1960 ständig vergrößert, wenngleich auch noch heute ca. 75% aller Auslandsreisen der Deutschen ins europäische Ausland führen **3** **5**. Reisen in außereuropäische Länder verzeichneten in den letzten Jahrzehnten ein besonders stürmisches Wachstum. Modellhaft lässt sich für die deutsche Bevölkerung seit 1800 eine halbringförmige

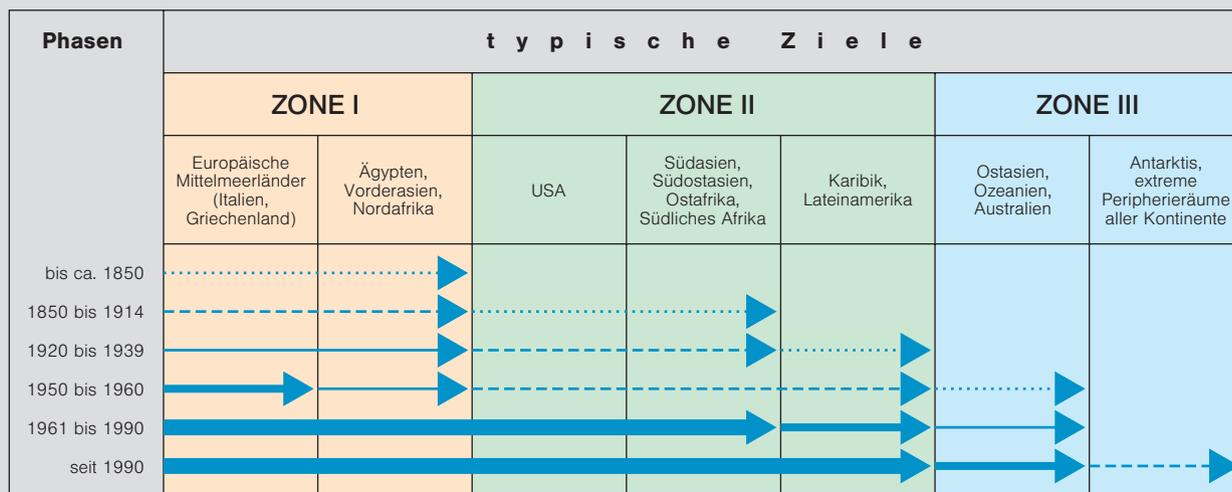
Ausweitung der Reisereichweiten sowie der Intensivierung der Erschließung touristischer Ziele darstellen **4**. Bis weit ins 19. Jh. beteiligten sich – wenn man vom Pilgertourismus des Mittelalters absieht – an dem relativ bescheidenen Auslandstourismus nur höhere Einkommenschichten. Die Reiseziele der vor allem kulturorientierten Touristen waren Griechenland und besonders Italien (Reise Goethes 1786), aber auch schon Ägypten und Palästina.

Seit den 1960er Jahren erreicht der Massentourismus der Deutschen zunehmend weit entfernte Destinationen. In vielen Fernreiseländern zählen die Deutschen zu den größten Besuchergruppen, wobei nicht nur mittlere, sondern auch zunehmend untere Einkommenschichten beteiligt sind. Selbst geringe bzw. ungesicherte Einkommen führen nicht zu einem signifikanten

## 3 Anteil ausgewählter Auslandsreiseziele der Haupturlaubsreisen der Westdeutschen 1970-1998



**4** Schema der raumzeitlichen Entfaltung des von Deutschland ausgehenden Tourismus seit ca. 1800



**Zoneneinteilung nach heutiger Erreichbarkeit**

- ZONE I** <5 Flugstunden = Nahstreckenbereich
- ZONE II** 5-12 Flugstunden = Mittelstreckenbereich
- ZONE III** >12 Flugstunden = Langstreckenbereich

**Intensität touristischer Erschließung**

- ..... einzelne Pioniertouristen oberer Einkommensschichten
- - - - - wachsende Zahl nachahmender Pioniertouristen bzw. bereits größere Zahl von Individualtouristen höheren Einkommens
- wachsender, z.T. organisierter Reiseverkehr oberer, zunehmend auch mittlerer Einkommensschichten
- punktuell beginnender Massentourismus mittlerer, zunehmend auch unterer Einkommensschichten
- linien-, z.T. flächenhafte Erschließung für den Massentourismus durch mittlere, zunehmend auch untere Einkommensschichten

© Institut für Länderkunde, Leipzig 2000

Rückgang von Auslandsreisen. Die etwas mehr als 4 Mio. Arbeitslosen unternahm z.B. 1997 knapp 4 Mio. Reisen, davon fast die Hälfte ins Ausland (DEUTSCHER REISEMONITOR 1997). Reiseintensität und Auslandsreiseanteil der Arbeitslosen entsprechen somit weitgehend den Werten der sonstigen Bevölkerung.

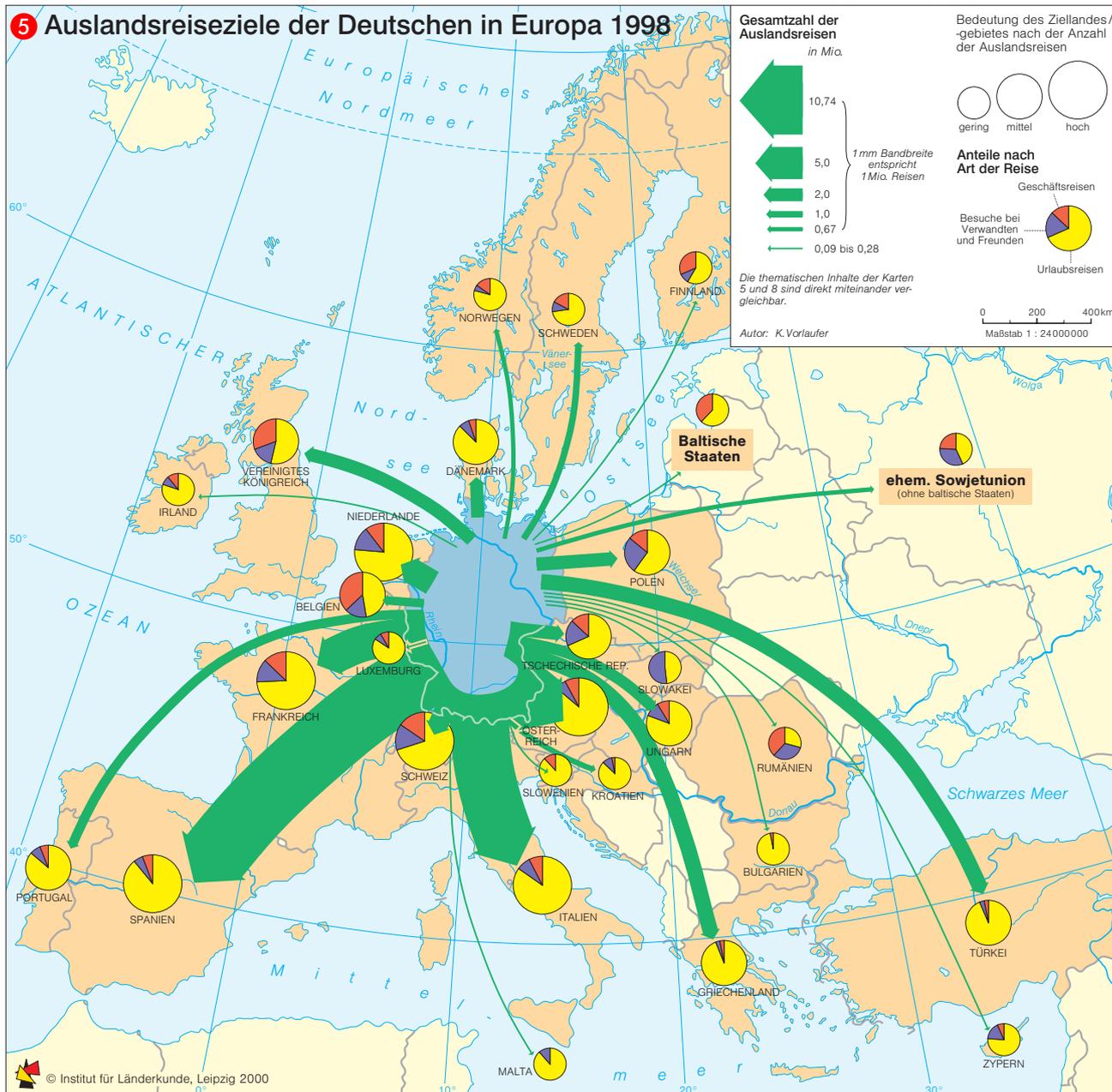
Einkommen, Schulbildung und Alter bestimmen wesentlich das Reiseverhalten **6**. Mit höherer Schulbildung und höherem Einkommen ist ein Anstieg des Auslandsreiseanteils verbunden, u.a. auch deshalb, weil Reisen ins Ausland in der Regel teurer als Inlandsreisen sind und oft eine höhere geistige Mobilität (Sprachkenntnisse, kulturelle Interessen) voraussetzen. Mit zunehmendem Alter geht der Auslandsreiseanteil deutlich zurück, während der Inlandsreiseverkehr auch deshalb steigt, weil für viele ältere Menschen Verwandtenbesuche im Inland einen höheren Stellenwert als Urlaubsreisen bekommen. Aber auch bei den über 60-Jährigen führen Urlaubsreisen noch häufiger ins Ausland als ins Inland. Die höchste Auslandsreiseintensität weisen jedoch junge Unverheiratete sowie junge Verheiratete ohne Kinder auf.

Die Fernreiseländer verzeichnen insgesamt eine spektakulär wachsende Zahl deutscher Besucher **8**. Der Reiseverkehr der Deutschen in diese Länder nimmt jedoch nicht kontinuierlich zu, sondern ist durch Sprünge und Brüche gekennzeichnet. Weltpolitische Krisen wie z.B. der Golfkrieg 1991, politische Instabilität, Bürgerkriege (z.B. Sri Lanka) oder eine hohe Kriminalität in den Reiseländern führen oft zu drastischen Besucherrückgängen **3**.

**Reisen der Ost- und der Westdeutschen**

Mit dem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik 1990 erfolgte eine beträchtliche Ausweitung des deutschen Reisemarktes. Das Reiseverhalten der Bevölkerung aus den neuen Ländern unterschied sich in den ersten Jahren beträchtlich von dem der Westdeutschen **9**, da Inlandsreisen den weitaus größten Anteil ihrer Urlaubsreisen ausmachten. Bei Auslandsreisen wurden räumlich und sprachlich näher gelegene Ziele bevorzugt. 1991 führten noch 10,3% aller Auslandsreisen der Deutschen nach Österreich (Westdeutsche 9,4%) und 11,2% in die traditionellen Ferien-

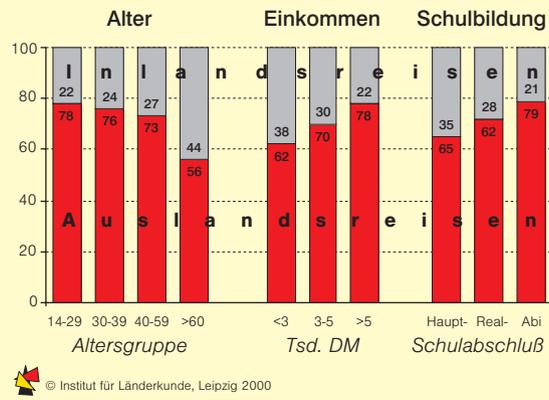
**5** Auslandsreiseziele der Deutschen in Europa 1998



© Institut für Länderkunde, Leipzig 2000

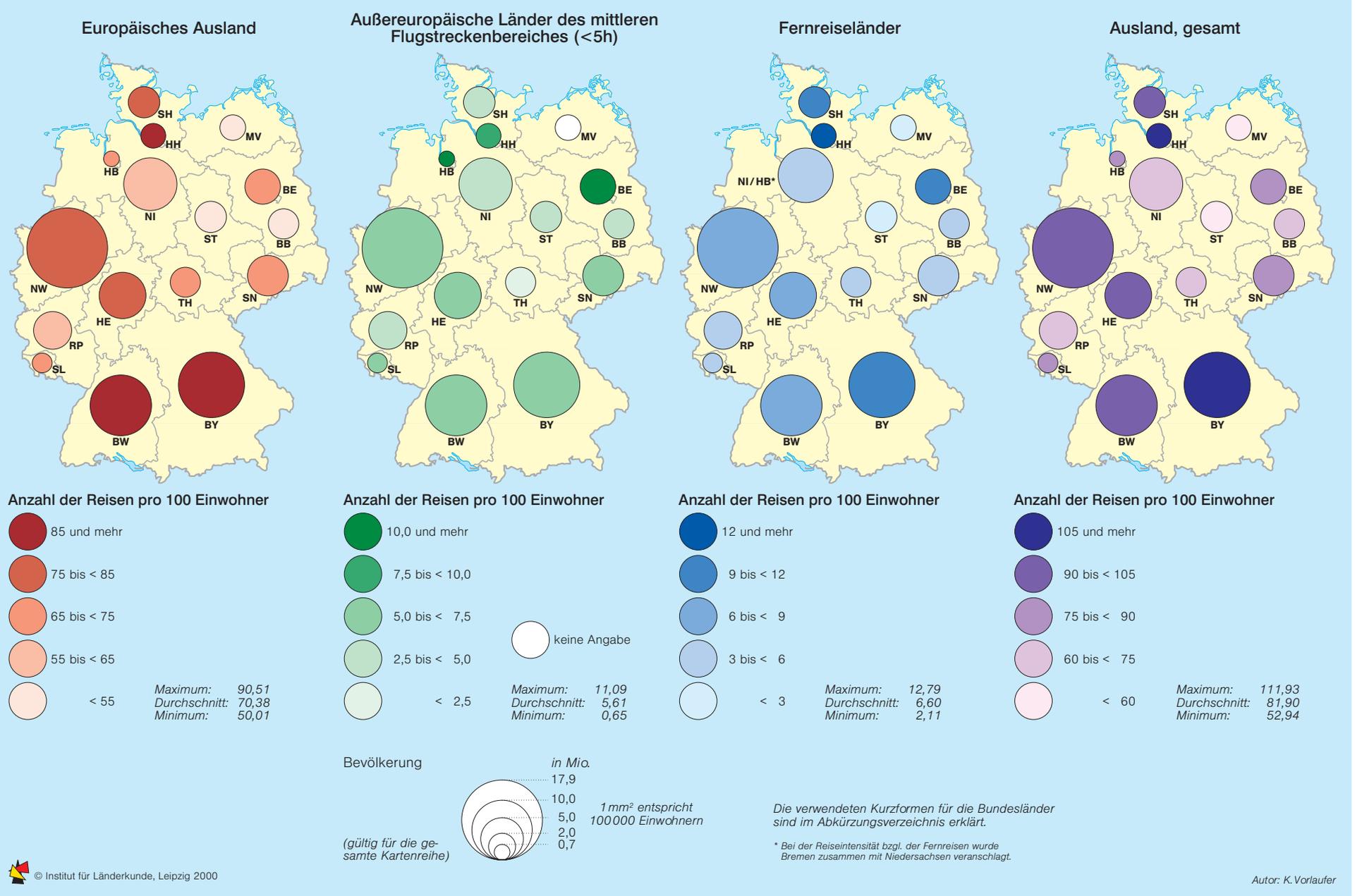


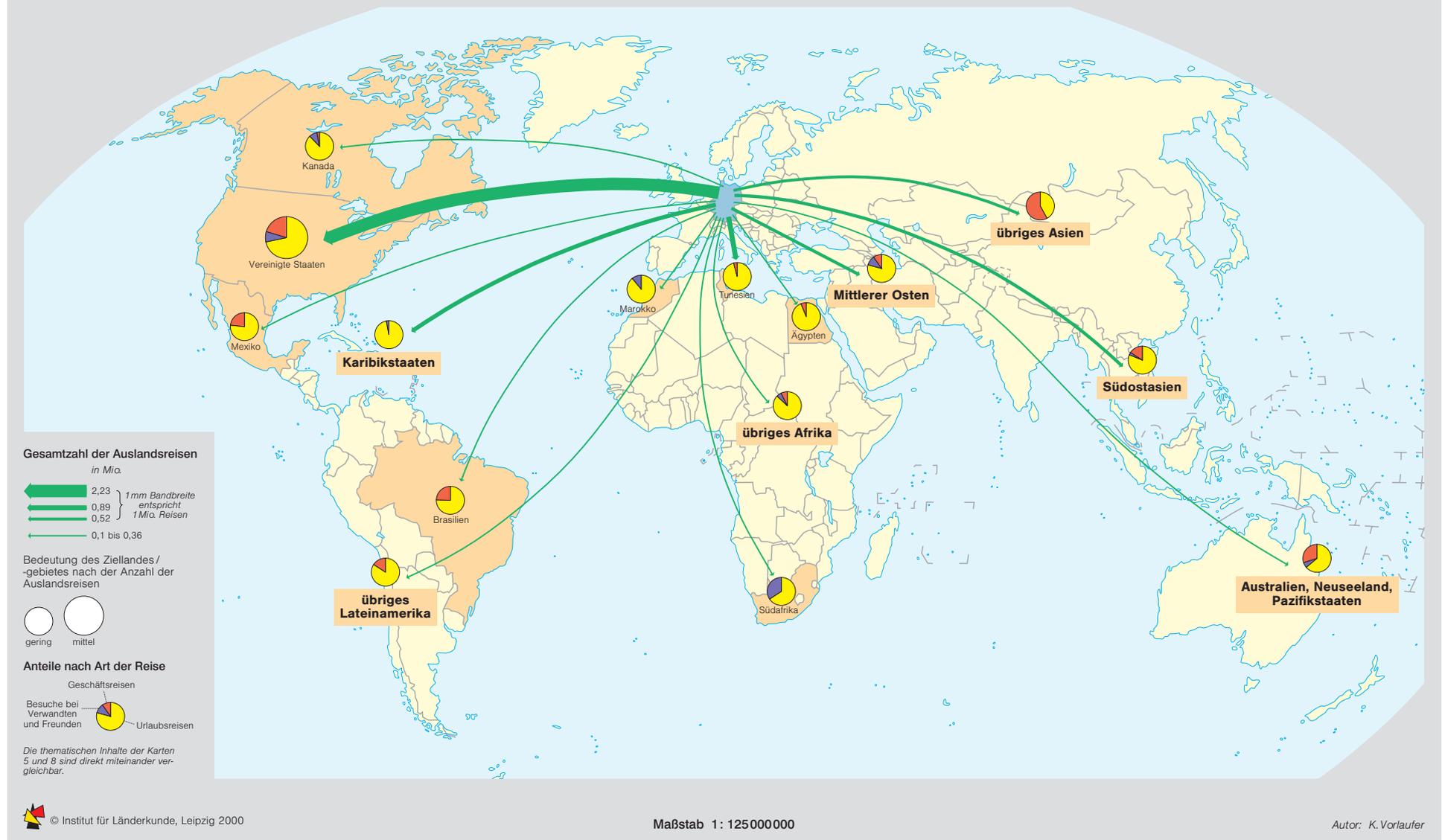
**6** Soziodemographische Struktur der In- und Auslandsreisenden 1997



länder der DDR-Bürger nach Osteuropa (Westdeutsche 3,5%), während die außereuropäischen Länder nur einen Anteil von 2,7% erreichten (Westdeutsche 9,1%). In den letzten Jahren hat sich das Reiseverhalten der Ostdeutschen hinsichtlich des Reisezieles weitgehend dem der Westdeutschen angepasst, wengleich Auslandsreiseintensität und -anteile noch nicht die westdeutschen Werte erreicht haben **7**. Die für die Westdeutschen typische, sich allerdings über 10 bis 20 Jahre erstreckende ringförmige Ausweitung des Reisehorizonts zugunsten stetig weiter entfernt gelegener Destinationen vollzieht sich bei den Ostdeutschen nach dem gleichen Muster, allerdings im Zeitraffertempo von

**7** Reiseintensität der Deutschen ins Ausland 1998 nach Ländern





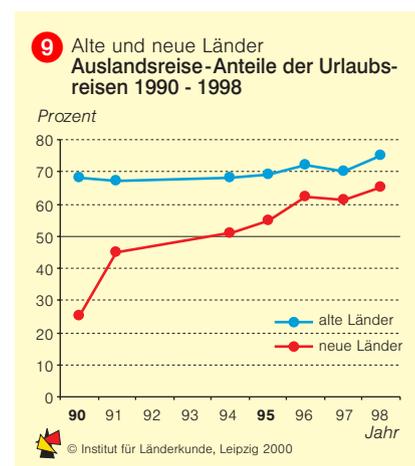
wenigen Jahren. Dieses Muster weist eine eklatante Ausnahme auf: Urlaubsreisen in osteuropäische Länder haben für die Ostdeutschen aufgrund ihrer spezifischen Reiseerfahrung und -geschichte der letzten 50 Jahre eine deutlich höhere Attraktivität als für Westdeutsche. Die größere räumliche Nähe der neuen Länder zu Osteuropa bestimmt dieses Reiseverhalten mit.

Die Reiseintensität der Bevölkerung der neuen und der alten Länder hat sich inzwischen ebenfalls weitgehend angenähert, wengleich die Werte Mecklenburg-Vorpommerns und Sachsen-Anhalts bei den Auslandsreisen sowie speziell bei den Fernreisen noch unter dem Bundesdurchschnitt liegen (7). Brandenburg mit dem suburbanen Raum um Berlin sowie Sachsen und Thüringen erreichen dagegen bis auf die Zahl der Reisen in die im mittleren Flugstreckenbereich gelegenen außereuropäischen Länder Werte, die mit denen der alten Länder vergleichbar sind.

### Reisedevisenbilanz

Nach den – allerdings deutlich bevölkerungsstärkeren – USA ist Deutschland seit Langem das Land in der Welt mit den zweithöchsten Reisedevisenausgaben. Auch hinsichtlich der Pro-Kopf-Ausgaben im Ausland nimmt es eine

Spitzenposition ein. Sowohl insgesamt als auch hinsichtlich vieler Einzelländer weist Deutschland eine negative Reisedevisenbilanz auf, d.h. es werden für DM mehr Devisen eingetauscht als DM durch ausländische Reisende nachgefragt werden (10). Die negativen Salden mit den Entwicklungsländern sowie den klassischen Reiseländern des europäischen Mittelmeerraumes sind von 1990



bis 1998 überproportional gestiegen. Der Großteil der Devisenausgaben erfolgte sowohl 1990 als auch 1998 innerhalb der EU. Starke prozentuale Zuwächse der Ausgaben entfielen – abgesehen vom „Krisenkontinent“ Afrika – auf die Fernreise- und Entwicklungsländer sowie auf die mittel- und osteuropäischen Reformländer, auch aufgrund des zunehmenden ausgabenstarken Geschäftsreiseverkehrs.

Bedingt durch die höheren Anreisekosten und den im Durchschnitt längeren Aufenthalt im Reiseland liegt der Anteil der auf die Fernreiseländer entfallenden Reiseausgaben relativ hoch. Mit wachsender Reichweite der Reisen steigen die Ausgaben zwar überproportional, fließen jedoch nur zu einem Teil dem jeweiligen Reiseland zu, sondern im hohen Maße den Verkehrsträgern sowie den in den Quellgebieten beherrschten großen Reisekonzernen. ♦

### 10 Einnahmen und Ausgaben Deutschlands im Reiseverkehr 1990\* und 1998

